

Zeitschrift: Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens
Herausgeber: [s.n.]
Band: 56 (2014)

Nachruf: Ingrid R. Metzger (1939-2012)
Autor: Mango, Elena

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ingrid R. Metzger (1939–2012)



Ingrid R. Metzger wurde am 25. Juli 1939 als erste Tochter von Robert und Margaretha Metzger, Bürger von Möhlin und Mesocco, in Chur geboren. Zusammen mit zwei jüngeren Geschwistern verbrachte sie eine glückliche Kindheit und besuchte die Primarschule in Chur. Nach bestandener Aufnahmeprüfung absolvierte sie die Bündner Kantonsschule in Chur, wo sie nebst Latein und Französisch auch Altgriechisch lernte.

Nach bestandener Matura im Jahr 1959 begann Ingrid R. Metzger zuerst ein Medizinstudium in Zürich. Sie hatte in Davos sehen dürfen, wie Knochenbrüche genagelt wurden, damals eine neue Art des «Knochenflickens», was sie faszinierte. Nach eineinhalb Jahren liess sie jedoch die Medizin fallen und begann ein Studium an der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich in den Fächern Klassische Archäologie, Kunstgeschichte und Alte Geschichte. Bereits während des Studiums verbrachte sie die

Sommermonate regelmässig in Griechenland, wo seit 1964 die «Schweizerische Archäologische Mission» die antike Stadt Eretria auf der Insel Euboia erforschte. Der Schweizerischen Archäologischen Schule, wie die «Mission» seit 1975 heisst, blieb sie ihr Leben lang eng und aktiv verbunden und verfolgte mit Interesse die Arbeiten der jungen Forscherinnen und Forscher.

Ingrid R. Metzger schloss im Jahr 1967 ihr Studium mit der Dissertation zum Thema «Die hellenistische Keramik in Eretria» ab, die 1969 als 2. Band der Reihe «Eretria Ausgrabungen und Forschungen» erschien. Die Beschäftigung mit der hellenistischen Keramik bildete damals eine Pionierleistung und die hellenistische Keramik sollte ihr Leben lang ihr Steckenpferd und ihre Passion bleiben, wie ihre zahlreichen und wichtigen Publikationen in diesem Gebiet zeigen.

Nach Abschluss ihres Studiums blieb Ingrid R. Metzger in Ere-

tria und wurde Konservatorin des Archäologischen Museums. Dort war sie verantwortlich für die Aufbereitung und Katalogisierung der Funde aus den Ausgrabungen. Zu ihren Aufgaben gehörte auch die Betreuung der Studenten bei Lizentiats- und Doktorarbeiten, welche in den Sommermonaten nach Eretria kamen. Die Wintermonate, in denen nicht gegraben wurde,

verbrachte sie meistens bei den Eltern in der Schweiz. Ingrid R. Metzger ging in ihrer Tätigkeit in Eretria auf und liebte es, dort zu leben. Eretria wurde zu ihrer Wahlheimat. Sie sprach sehr bald fließend Neugriechisch und baute in jenen Jahren einen grossen Freundeskreis aus Wissenschaftlern und Studenten verschiedenster Nationen und auch aus Leuten aus dem Dorf und der Umgebung auf. – Von jeher hatte sie ein Herz für Tiere. Nachdem sie in einem Loch auf der Grabung in Eretria zwei ausgesetzte Hundewelpen gefunden hatte, nahm sie diese zu sich und zog sie auf. Dann lernte sie – nur für die Hunde – Autofahren und kaufte sich ein Auto, um ihre beiden Lieblinge auf ihrer Fahrt über die lange und beschwerliche Strecke durch Jugoslawien in die Schweiz mitnehmen zu können.

Im Jahre 1982 bewarb sich Ingrid R. Metzger erfolgreich um die in Chur ausgeschriebene Stelle der Direktorin des Rätischen Museums. Zwei Jahre später, 1984, habilitierte sie sich an der Universität Fribourg mit der Schrift «Das Thesmophorion von Eretria, Funde und Befunde» und wurde Privatdozentin. Die Habilitationsschrift erschien 1985, wiederum in der Schriftenreihe Eretria als Band 7. Mit Zustimmung der Bündner Regierung lehrte sie in der Folge nebenamtlich an der Universität Fribourg.

Ingrid R. Metzger führte das Rätische Museum erfolgreich und mit viel Freude und Enthu-

siasmus 20 Jahre lang bis zu ihrer Pensionierung im Jahr 2002. In dieser Zeit zeigte das Rätische Museum zahlreiche sehr interessante und einzigartige archäologische Ausstellungen, die unter ihrer Leitung entstanden. Im Jahr 2002 wurde Ingrid R. Metzger die Ehre zuteil, zur «Bündnerin des Jahres» gewählt zu werden. In der Laudatio, publiziert in «Graubünden Exklusiv» (Heft 26, Winter 2002/03), sagte René Chatelain unter anderem:

«Seit 20 Jahren ist sie nun Direktorin des Rätischen Museums. Während dieser Zeit hat sie einen grossen Beitrag dazu geleistet, dass der universitätslose Kanton Graubünden seine Geschichte nicht noch ganz verliert. 1872 wurde das Museum von Peter Conradin von Planta mit Gleichgesinnten aus Besorgnis über den Verlust von Kulturgut gegründet. Ingrid Metzger hat diesen Gedanken kontinuierlich fortgesetzt und weiter gefestigt. Als Verfasserin zahlreicher Publikationen (auch über historische Funde in Graubünden) hat sie Wesentliches geleistet zur Bewahrung alter Kultur.»

«Einsame Klasse punkto Stil und Gastfreundschaft», schrieb Susi Senti in einem Zeitungsartikel, waren jeweils die Gesellschaftsanlässe im Rätischen Museum. Es gab niemanden, den sie nicht persönlich unter dem Portal des Rätischen Museums willkommen geheissen hätte. Ihre Freunde strömten aus der ganzen Region ins Haus an der Hofstrasse 1. Ihre einleitenden

Reden zu Ausstellungen waren immer präzise und zugleich voller Charme und Grandeur.

Neben ihrer Tätigkeit als Direktorin des Rätischen Museums vertrat Ingrid R. Metzger überdies während mehrerer Jahre den Kanton Graubünden bei der Arge Alp, der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer, auch dies eine Aufgabe, der sie sich mit viel Engagement und Erfolg widmete.

Ingrid R. Metzgers wissenschaftliches Oeuvre umfasst mehr als 80 Publikationen in sieben Sprachen. Dabei wechseln sich Studien zur griechischen Keramik aus verschiedenen Grabungen Griechenlands mit solchen aus regionalem Kontext ihrer Arbeit in Chur ab. Neben den bereits genannten sind hier stellvertretend für viele etwa zu nennen: Ihre Arbeit zum Fundmaterial aus der Piräuszisterne, verschiedene Artikel zu den Funden aus dem Mosaikenhaus von Eretria, das als ganzes dann zusammen mit Pierre Ducrey und Karl Reber als 8. Band der Eretria-Reihe publiziert wurde, oder ihre Forschungen zum Fort at Phylla, Vrachos, mit Coulton und Sapouna-Sakellarakis, die als Supplementband der British School at Athens erschienen. Auf der Schweizer und Bündner Seite lassen sich zahlreiche Studien zu archäologischen Materialien des Rätischen Museums aufzählen, wie das «Corpus Vasorum Antiquorum Bd. 5», in welchem das Churer Material enthalten ist, oder eine Publikation zum Glas und eine zu den

Koptischen Textilien des Museums, oder zu «Graubünden in römischer Zeit» sowie zu «Antike Religionen und frühes Christentum in Graubünden», sowie zu übergreifenden Themen wie der reiche Band in Co-Herausgeberschaft zu «Die Räter / I Reti. Eine Übersicht zum Forschungsstand der Räter» aus Anlass der vom Rätischen Museum Chur erarbeiteten gleichnamigen Wanderausstellung (1992). Die letzte Publikation in der Festschrift der Kollegin Elisabeth Walde, Innsbruck, widmete sich den Münzen und ihren Bildern, wobei sie sich auf den Münzfund von Fläsch stützte.

Nach ihrer Pensionierung widmete sich Ingrid R. Metzger weiteren Publikationen. Sie genoss es, nun den ganzen Tag an ihrer geliebten Schreibecke sitzen zu können. Trotz einer zunehmend schweren Sehbehinderung vollendete sie ihre letzte grosse wissenschaftliche Arbeit über die Keramik und Lampen aus den spätklassischen und hellenistischen Wohnhäusern von Eretria, welche als weiterer Band in der Schriftenreihe Eretria publiziert werden wird.

Ihre letzte Publikation sollte dagegen eine sehr persönliche werden. Sie trägt den Titel: «Eretria, ein Dorf auf der Insel Euboia, und die Ausgrabungen der Schweizerischen Archäologischen Schule in Griechenland (Erinnerungen 1964–1982)». Bei der Erstellung dieses Bandes ging sie alle Photographien dieser für sie wunderbaren Jahre durch und schwelgte in Erin-

nerungen; eine akribische Arbeit, die sie solange fortführte, bis sie das richtige Bild gefunden (oder wiedergefunden) hatte. Text- und Bildteil sind erstellt, die Endfassung dieser Chronik konnte sie aber nicht mehr sehen. Die Arbeit wird jedoch für sie und in ihrem Namen von ihren Geschwistern posthum veröffentlicht werden.

Neben der Sehbehinderung schränkten auch Hüftprobleme ihre Bewegungsfreiheit zunehmend ein. Nach einem schlimmen Sturz in ihrer Wohnung und der darauf folgenden schweren Operation mochte schliesslich auch ihr Herz nicht mehr. Am 20. Juli schief sie im Kantonsspital Graubünden im Kreis ihrer Familie friedlich ein, nur einen Tag, nach dem sie nach Griechenland hätte fliegen wollen, um dort ihren 73. Geburtstag mit ihren griechischen Freunden zu feiern.

Prof. Dr. Elena Mango, Bern